



Bibliographische Daten

Titel: Geschichte der Reichsstadt Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1547

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

an dem nämlichen Orte zu belassen. Er wurde bald da, bald dorthin geführt, meistens mit verbundenen Augen und bei Nacht, während des Tages rastete man in undurchdringlichen Wäldern, Speise und Trank waren auf diesen Wanderungen kärglich zugemessen, und Baumgärtner mußte manchen Tag ohne Nahrung zubringen.

Die Forderungen, welche Albrecht von Rosenberg für die Freiheit des Gefangenen machte, konnten natürlich von Nürnberg allein nicht gewährt werden; er fand heimlich und öffentlich Unterstützung und Unterschleif genug, um sogar wagen zu dürfen, kaiserlichen Mandaten zu trotzen; seine einzige Sorge mußte sein, nicht in die Hände der scharf auf ihn streifenden Nürnberger zu fallen. Diese hatten schon einen Versuch gemacht, den Gefangenen mit Gewalt zu befreien, und deswegen 600 Mann stark das Schloß und Städtchen Niederstätten belagert und beschossen, bei Durchsuchung desselben aber das Nest leer gefunden. Die vielen und langen fruchtlosen Unterhandlungen in dieser Angelegenheit geben einen Blick in den Charakter jener rechtlosen Zeit, in welcher ein einziger kühner Ritter einer solchen Frevelthat fast ungestraft sich unterstehen durfte; denn wenn Baumgärtner auch frei geworden ist, so wurde er es nur, weil der Rosenberger seine Forderungen nicht mehr so hoch spannte; freilich mag denselben hiezu immerhin die Furcht bewogen haben, daß die Sache, die sich wider sein Vermuthen zu sehr in die Länge zog, doch noch einen schlimmen Ausgang nehmen möchte. Es könnte endlich scheinen, als ob die Stadt Nürnberg sich ihres verdienstvollen Bürgers nicht thätig genug angenommen hätte, vielleicht in Beziehung des Geldpunktes etwas zu zäh gewesen wäre, dieser Vorwurf aber zerfällt Angesichts der Forderungen, welche von dem Rosenberger gestellt worden sind. Er hatte, um noch sicherer zu gehn, einen zweiten zum Gefangenen gemacht, den Sohn eines Rathsmannes zu Biberach, Christoph Gretter,